

Insolventes Unternehmen gehört ab Januar der Anota GmbH / Neuwagengeschäft bleibt bei Benz-Niederlassung Baden-Baden

Daimler steigt bei Hahn & Vetter ein

Gaggenau (tom) – Für den Betriebsratsvorsitzenden Hellmuth Walther ist es die „optimale Lösung, besser konnte es nicht kommen“. Spätestens zum 1. Januar wird die Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft mbH beim insolventen Autohaus Hahn & Vetter einsteigen.

Ein entsprechender Vertrag ist nach den Worten des Insolvenzverwalters Andreas Fischer gestern unterzeichnet worden. Anota ist nach offizieller Darstellung eine Tochtergesellschaft der Daimler-Chrysler AG mit Sitz in Berlin. Nähere Angaben wollte der Konzern gestern nicht machen.

Während die Anota gestern beim offiziellen Pressetermin durch Abwesenheit glänzte, erläuterte Andreas Fischer das Konstrukt. Alle 40 Mitarbeiter der Hahn & Vetter Vertriebs- und Service GmbH werden durch die Anota übernommen und behalten ihre Arbeitsplätze. Die Betriebsübertragung soll spätestens zum 1. Januar abgeschlossen sein. Als Interimslösung werde Fischer bis dahin das Unternehmen weiterführen.

Der Vertrieb von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen bleibe bei

der Mercedes-Benz-Niederlassung in Baden-Baden, die hierfür bereits bei Hahn & Vetter zuständig war. Der Name des Traditionsunternehmens Hahn & Vetter – es wurde 1950 gegründet – wird allerdings ab 2008 nur noch Geschichte sein. „Auch wenn der Name wegfällt: wir sind froh über die gefundene Lösung“, sagte Betriebsratsvorsitzender Hellmuth Walther. Schließlich seien 40 Arbeitsplätze gerettet worden. Im Zuge der Insolvenz wurden fünf Mitarbeiter entlassen, die mittlerweile bei Daimler-Chrysler beschäftigt sind. Ein Mitarbeiter hatte von sich aus gekündigt.

Wie der Insolvenzverwalter ausführte, hatte die Gläubigerversammlung sich gegen ein Bieterverfahren ausgesprochen, um Daimler-Chrysler zum Zuge kommen zu lassen. Die jetzige Lösung sei auch deshalb im Sinne der Gläubiger, weil sie eine „deutlich überdurchschnittliche“ Befriedigung ihrer Ansprüche erreicht hätten. Genauere Zahlen könne er aber erst nach der Inventur Ende des Jahres nennen.

Die Leitung des Autohauses werde durch einen Betriebsleiter erfolgen und nicht durch einen Geschäftsführer. Die bishe-



Auch wenn der Firmenname verschwindet: Betriebsratsvorsitzender Hellmuth Walther (links) und Insolvenzverwalter Andreas Fischer zeigen sich optimistisch.

Foto: Senger

rige Interimsleitung durch zwei Belegschaftsmitglieder habe sich bewährt, lobte der Insolvenzverwalter.

Er hoffe nun, dass sich die Geschäfte, die „im Moment sehr ruhig“ seien, wieder beleben. Auch Betriebsratsvorsitzender Walther räumte ein, dass im Rahmen des Insolvenzverfahrens „der eine oder andere Kun-

de“ verloren worden sei. Auch durch die Budgetierung sei die Versorgung mit Ersatzteilen schwierig gewesen.

Wie berichtet, hatte der damalige Geschäftsführer der Autohaus Hahn & Vetter Vertriebs- und Service GmbH am 29. Mai Insolvenzantrag gestellt. Bereits als vorläufiger Insolvenzverwalter hatte Andreas Fi-

scher Sanierungsmaßnahmen umgesetzt, unter anderem die Abschaffung des Zweischichtbetriebs. „Durch die Sanierungsmaßnahmen konnte der Betrieb wieder auf Gewinn ausgerichtet werden“, so Fischer gestern. Über den Stand der Ermittlungen gegen die ehemaligen Geschäftsführer von Hahn & Vetter könne er nichts sagen.